Bücherschau

5. Jahrg. Heft 3 **Beilage zum NS.-Volksdienst** Dezember 1937

Weltanschauung.

Klare, Dr. Kurt: „Briefe von Gestern für Morgen", Gedanken eines Arztes zur Zeitenwende. 154 S. Hippokrates-Verlag G. m. b. H., Stuttgart-Leipzig 1934. RM. 2,85.

Ein „Altgardist" der Bewegung übergibt Briefe, an die verschiedensten Volksgenossen während der Kampfjahre gerichtet, der Öffentlichkeit. Während dieser, für alle Beteiligten unvergeßlichen Zeit, in der es oft hart auf hart ging, hat der Briefschreiber weniger politisch unmittelbar als weltanschaulich auf die Empfänger einzuwirken verstanden. Seine Sammlung erweist, daß unter den unendlich vielen Möglichkeiten der Propaganda auch der des gepflegten Stilisten Raum zu gönnen war, wenn sie Erfolg versprach. Daß dieser gelang, vermögen Klares Sätze wohl zu verdeutlichen. Dr. Oehler.

Staatswissenschaft.

Glungler, Wilhelm: „Lehre von Volk und Staat". Erweiterte Neuauflage der Vorlesung über Volk und Staat. 357 S. Verlag Fritz & Joseph Voglrieder, München und Leipzig 1938. Glw. RM. 8,50.

Die schnelle Wandlung, die Glunglers Buch vom kurzen Grundriß zu weitläufiger Abhandlung durchlaufen hat, erläutert ihr Vorwort. Ihr Inhalt selbst beweist die innere Berechtigung eines äußeren Bucherfolges. Die Vorgeschichte von Schriften über staatswissenschaftliche Themen hat bisher nicht gerade ihre Beliebtheit über den Kreis von Fachleuten hinaus erwiesen. Daß hiervon Glunglers Werk in Zukunft ausgenommen werden muß, erhellt nicht allein aus seinem überaus glücklichen, schwungvollen Vortrag, sondern vornehmlich daraus, daß des Verfassers eigener Wille mit dem „Griff ins volle und interessante Menschenleben" gegenwarts- und lebensnah erläutert, wo er zunächst mit knappster Feststellung die verschiedenen Abschnitte seiner pragmatisch-energetischen Staatsbeschreibung füllt.

Glungler führt uns vor Augen, wie durch den Liberalismus die Erkenntnis, daß der Staat die raum-zeitliche Wirkeinheit des Volkes sei, in den Hintergrund gedrängt wurde. Erst dem Nationalsozialismus ist es wieder beschieden gewesen, gründlich darauf hinzuweisen, daß die Zusammenfassung aller zu gemeinsamen Leistungen überhaupt erst echtes Staatsleben zeugt. Dr. Oehler.

Brauchtum.

Craß, Dr. Eduard: Deutsches Brauchtum im Lebenslauf. Eine Bilderfolge. 37 S. Bibliographisches Institut, Leipzig 1935. RM. 0,90.

Ein kleines Büchlein, das keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen will, das aber anschaulich, und vor allem durch ein mit Bedacht zusammengetragenes gutes Bildmaterial alte deutsche Volkssitten von der Wiege bis zum Grabe aufzeigt. Besonders die in der praktischen Volkstumsarbeit Stehenden, z. B. die Leiterin eines Dorfkindergartens oder der Dorfschullehrer, werden hierdurch manche Anregung erhalten, auf der sie weiterbauen können, und werden vielleicht auch die Erklärung für eine ihnen bis dahin unverständliche Sitte ihres Dorfes finden. J. A—t.

Frauentum.

Fochs, Hildegard: Gestaltende Hände. Ein Werkbuch für Jungmädchen. Mit über 500 Abb. nach Photogr. Aufn. u. nach Werkzeichnungen d. Verfasserin. 197 S. Union Dt. Verlagsges., Stuttgart, Berlin, Leipzig 1937. RM. 5,80.

Das Buch von Hildegard Fochs ist ein Werkbuch, das jedes junge Mädchen besitzen sollte, das Freude an der eigenen Gestaltung hat. Hier findet es Anregungen und Hinweise in jeder Technik und jedem Material vom einfachen Basteln von Spielsachen aus Holzabfällen, Erklärungen der Techniken von Leder-, Bast-, Metall-, Flecht- und Webarbeiten bis zur Selbstherstellung eines Webrahmens. Ein besonders zu empfehlendes Geschenkbuch für Weihnachten, das dem Mädchen, das gern bastelt, große Freude bereitet. A. Ki.

Sozialpolitik.

Die Deutsche Arbeitsfront. Zentralbüro, Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe. Bericht der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe (Energie — Verkehr — Verwaltung) über das Arbeitsjahr 1936, erstattet von Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Pg. Georg Körner. 373 S. Verlag der Dt. Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin o. J. Nicht im Handel.

Über 200 000 Betriebe der Energie- und Verkehrswirtschaft und der öffentlichen Hand mit rund 2½ Millionen Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern sind in der RBG. 10 zusammengefaßt. Ihre soziale und wirtschaftspolitische Lage, die von den Abteilungen und Reichsfachgruppen geleistete umfangreiche Arbeit und die erzielten Er-

010675

6154

folge gelangen in dem Bericht zur Darstellung, die wirksam unterstützt wird von Bildern, Statistiken und graphischen Übersichten. Wer sich also über die Arbeit eines Rades in dem großen organisatorischen Räderwerk der DAF. unterrichten will, greife zu diesem Bericht, der in seiner ganzen Art mehr ist als ein Leistungsbericht. H. Bſ.

Dehen, Peter, Doktor der Philosophie und der Rechtswissenschaften: Sinn und Ende der Arbeitslosigkeit. Die gesellschaftliche Neugestaltung aus dem Reichtum der freien Volkskräfte. VI u. 124 S. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1935. Kart. RM. 2,50.

Der Feststellung Peter Dehens auf Seite 12 seines Buches: „Arbeit ist nicht nur Last und Fluch, sondern auch Glück und Segen" steht die germanische Erkenntnis gegenüber, daß die Arbeit kein Fluch, sondern nur Segen ist. Absurd ist die Behauptung, daß Arbeitslosigkeit zu den Notwendigkeiten des Völkerlebens gehöre und daß „der Sinn der Arbeitslosigkeit der einer Durchgangsetappe" wäre, und es ist nur folgerichtig, wenn er weiter behauptet (S. 17): „Es ist unvernünftig, nach den Ursachen der Arbeitslosigkeit zu fahnden, um sie gegebenenfalls beseitigen zu können." „Die Arbeit zu vermehren, weil sie eine Quelle menschlichen Glückes darstellt", wird als „unsinniger Gedanke" bezeichnet (S. 12). Die Bestrebungen des nationalsozialistischen Staates, den Menschen Arbeit und Brot zu verschaffen, sind nach Ansicht des Verfassers falsch, weil sie vom Begriff der Arbeit als Selbstzweck ausgehen. Als Kronzeugen zitiert er den weltfremden Scholastiker Thomas von Acquino.

Peter Dehen hat auch im dritten Jahre nationalsozialistischer Regierung noch nicht begriffen, daß die nationalsozialistische Idee die Arbeit von dem Fluche entlastet hat, mit welchem jüdische Denkart sie beschwerte. Er hat immer noch nicht begriffen, daß erst der nationalsozialistische Gedanke das hohe Ethos der Arbeit schuf, und es gehört schon etwas dazu, im dritten Jahre des Dritten Reiches von (S. 13) „unserer geistentleerten Zeit" zu sprechen. R. K.

Fischer, Dr., Stadtrat in Nürnberg: Die Vorschriften der Arbeitslosenhilfe. Handausgabe des AVAVG. mit den Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen, insbesondere über Arbeitseinsatz im Vierjahresplan, Anmerkungen und ausführlichem Inhaltsverzeichnis. 7. Auflage in Loseblatt-Buchform, XXIV, 688 Seiten 8° Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1937. Mit Leineneinbandmappe RM. 7,85.

Sommer, Dr. jur. Willi, Regierungsrat, Referent in der Hauptstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung: Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Ergänzungsvorschriften zur unterstützenden Arbeitslosenhilfe und die nationalsozialistische Arbeitseinsatz-Gesetzgebung. 292 S. Verlag Otto Elsner, Berlin 1937. Kart. RM. 1,90.

AVAVG. und Nebengebiete. 184 S. und Nachtrag: Verordnung vom 3. Juni 1937. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1937. Kart. RM. 1,50.

Die neue, 7. Auflage des Stadtrat Dr. Fischerschen „Vorschriften der Arbeitslosenhilfe" hat den Vorzug einer vorbildlich durchgearbeiteten Textausgabe des Rechts der Arbeitslosenhilfe. Die entlegensten Vorschriften, die nur irgendwie zum behandelten Rechtsgebiet gehören, sind mitberücksichtigt worden. Einen besonderen Wert hat die neue Auflage deshalb, weil sie auf die Rechtsentwicklung im Zeichen des Vierjahresplanes Rücksicht nimmt. Das vom nationalsozialistischen Staat neu geschaffene Recht: Arbeitseinsatz und Vierjahresplan-Vorschriften, das Recht der Familienunterstützung, wird vollständig gebracht, ebenso das Personalrecht der Reichsanstalt, wichtige Vorschriften aus dem Siedlungswesen und dem Heimarbeitergesetz, das Recht der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge usw., ferner in einem Anhang die Vorschriften über den Reichsarbeitsdienst und in einer Zusammenstellung die für Gemeinden bei der Arbeitslosenhilfe geltenden besonderen Vorschriften. Eine 18 Seiten umfassende, ausführliche Inhaltsübersicht, sowie ein Schlagwortverzeichnis im Umfange von 30 Seiten machen ein Zurechtfinden innerhalb des behandelten Rechtsgebietes leicht.

Die von Regierungsrat Dr. jur. W. Sommer im Auftrage des Präsidenten der Reichsanstalt herausgegebene Textausgabe zum Arbeitseinsatz und zur Arbeitslosenhilfe enthält alle hierzu ergangenen Gesetze, Verordnungen und Anordnungen nach dem Stande vom 31. Mai 1937 mit Anmerkungen und Verweisungen. Das Buch gliedert sich in drei Abschnitte. Abschnitt A enthält das bereits am 1. Oktober 1927 in Kraft getretene Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Abschnitt B behandelt in 8 Unterabschnitten die nationalsozialistische Arbeitseinsatzgesetzgebung. Abschnitt C faßt die das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ergänzenden Vorschriften der unterstützenden Arbeitslosenhilfe zusammen. Die am 28. Juni 1937 in Kraft getretene Verordnung, betr. Aenderung der Unterstützungssätze der Arbeitslosenhilfe hat bei der Drucklegung des Buches noch nicht vorgelegen, konnte also nicht berücksichtigt werden. Verfasser sagt jedoch in seinem Vorwort, daß das Fortschreiten der Gesetzgebung in Nachträgen festgehalten wird, die in halbjährlichen Abständen als Deckblätter erscheinen.

Die in Taschenformat gehaltene Kohlhammersche Textausgabe enthält außer dem Wortlaut des AVAVG. auch die neuesten Gesetze und Verordnungen über die Nebengebiete dieses Gesetzes sowie die das AVAVG. betreffenden Verordnungen zum Vierjahresplan. Die Verordnung vom 3. 6. d. J., betreffend: Änderung der Unterstützungssätze der Arbeitslosenhilfe, in Kraft getreten am 28. Juni d. J., ist dieser Ausgabe bereits als Nachtrag beigegeben. Die übersichtliche Anordnung des Textes mit Anmerkungen in größerem Umfange, ein 24 Seiten umfassendes Stichwörterverzeichnis erhöhen den Wert dieser handlichen Ausgabe.

Die Regelung des Arbeitseinsatzes, insbesondere des Arbeitseinsatzes im Vierjahresplan, erfordert eingehende Kenntnis der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen. Allen Stellen der Partei, des Staates und der Wirtschaft, die sich mit Fragen des Arbeitseinsatzes und der Arbeitslosenhilfe befassen und zur Durchführung des Vierjahresplanes berufen sind, sind die Bücher zuverlässige Hilfsmittel für die tägliche Arbeit. Stg.

Geschichte der Wohlfahrtspflege.

Zimmermann, Dr. Marie: Die Armen- und Arbeiterfrage in der Nationalökonomie der historischen Schule. 86 S. (Arbeiten aus dem Forschungsinst. f. Fürsorgewesen in Frankfurt a. M., Heft 10). C. Heymanns Verlag, Berlin 1937. Brosch. RM. 3,60.

An Hand der wirtschaftstheoretischen Systeme Roschers und Brentanos, Cohns und Schmollers, Wagners und Schäffles wird die Stellung der historischen Schule der Nationalökonomie zu dem Fragenkomplex der Bewertung der Arbeiterarmut und des Verhältnisses der Armenfrage zur Arbeiterfrage aufgezeigt, wobei sich neben vielfachen Übereinstimmungen auch starke, methodisch und weltanschaulich bedingte Abweichungen ergeben. Dabei wird die Verbindungslinie zur geistigen Gesamtsituation jener Zeit gezogen und auf die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaft und ihre Stellung zum proletischen Problem eingegangen, um damit die Grundlagen für die Theorie der historischen Schule, die Zusammenhänge des wirtschaftlich-gesellschaftlichen Lebens zu geben. Weltanschaulich gesehen, ist die historische Schule eine echt deutsche Erscheinung, die in ihren sozialen Anschauungen an die Ideenwelt des Idealismus anknüpft. Eine fleißige Arbeit, die mit ihrem umfassenden Literaturverzeichnis nur empfohlen werden kann. H. Bs.

Volkswohlfahrtspflege.

Linde, Dr., R., Oberreg.-Rat: Fürsorge des Staates — Fürsorge der Partei. Eine Zusammenstellung aller reichsrechtlichen Fürsorgebestimmungen mit eingehender Erläuterung. Nach dem Stande vom 1. 10. 1937. 332 S. Druck und Verlag der Waisenhaus-Buchdruckerei, Braunschweig 1937.

Aus jahrelanger praktischer Fürsorgearbeit heraus ist hier eine Zusammenstellung aller reichsrechtlichen Fürsorgebestimmungen mit eingehender Erläuterung der Fragen, die in der Praxis besondere Bedeutung haben, erfolgt. In seinem ersten Teil befaßt sich das Buch mit dem Fürsorgerecht als Aufgabe der Selbstverwaltung, im zweiten Teil betrachtet es das Fürsorgerecht als Aufgabe der Auftragsverwaltung, im dritten Teil behandelt es die Kriegsopferfürsorge, der vierte Teil ist der Fürsorge für Soldaten und Arbeitsmänner gewidmet und im fünften Teil zeigt es die Fürsorge der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände auf. In diesem letzten Teil wird neben der Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung, der Ehrenunterstützung und dem Ehrensold, der Adolf Hitler-Spende und dem Adolf Hitler-Dank, den Unterstützungen der Hilfskasse der NSDAP. und den Unterstützungsbestimmungen der DAF. auf die NSV. und das WHW. eingegangen. Das Gesetz über das WHW. und seine Verfassung werden gebracht, die Aufgabengebiete des Hilfswerkes „Mutter und Kind" genannt, das EHW., kurz gestreift und die sonstigen Aufgabengebiete der NSV., wie Wohnungs- und Siedlungswesen, Gesundheitsfürsorge, Tuberkulose-Hilfswerk, Wanderer- und Trinkerfürsorge, Gefangenen- und Strafentlassenenfürsorge und das Hilfswerk für die deutsche bildende Kunst aufgeführt. Eingehender wird die Hitler-Freiplatz-Spende behandelt.

Bei einer Neuauflage des Buches wäre zu wünschen, daß gerade die Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt vollständiger und ausführlicher zur Darstellung gelangen; denn auch der Fürsorgebeamte der Gemeinde oder des BFV. muß wegen des Ineinandergreifens der öffentlichen Fürsorge und der Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt eingehend mit der Tätigkeit der NSV. vertraut gemacht werden. Dennoch kann auch in der vorliegenden Fassung das Buch als nützlicher Ratgeber und Helfer bei der Betreuung bedürftiger Volksgenossen empfohlen werden. H. Bs.

Bevölkerungspolitik.

Danzer, Dr. Paul: Geburtenkrieg. 80 S. (Politische Biologie, Heft 3). 2., völlig neubearb. Aufl. J. F. Lehmanns Verlag, München und Berlin 1937. Kart. RM. 1,50.

Nicht graue Theorie, nicht Kurven und Tabellen bringt dieses dritte Heft der Politischen Biologie, es will nicht der Forschung dienen, sondern über das große Thema „Volkserhaltung" wird in lebendiger Sprache auf ansprechende Weise für das Volk ge-

schrieben. Typische Einwände gegen die Geburtenerhöhung werden widerlegt, das übertriebene Wort vom „Volk ohne Raum", der Wohnungsmangel, die Landflucht, die Geburtenbeschränkung als Kampfmittel gegen die Arbeitslosigkeit; Irrmeinungen wie jene, daß in dünn bevölkerten Ländern jeder Platz und Fortkommen habe, werden richtiggestellt. Ausführlich wird gezeigt, wie in der kinderreichen Vorkriegszeit die Kinderreichen die Lebenshaltung, Mieten und andere Lebenskosten bestimmten, während es heute die Kinderarmen und Kinderlosen tun. Lebhaft wird gegen die einseitige Ansicht gekämpft, daß der Volksbestand schon durch die Abwehr artfremden und kranken Erbgutes gesichert sei. Vielmehr muß dazu kommen die Steigerung der Zahl der Geburten, die selbstverständlich rückhaltlos an die Voraussetzungen der Artreinheit und Erbtüchtigkeit gebunden bleiben muß. Damit wird Geburtenpolitik aber zur Gesinnungspolitik; denn es gilt, den Willen zum Kinde zu wecken und zu stärken — nicht durch Prämien und Beihilfen, sondern als Ergebnis eigener Erkenntnis und dem Verantwortungsgefühl gegenüber der Zukunft des Volkes. Selbstverständlich müssen materielle Hemmungen beseitigt werden; aber das darf nicht dazu führen, deutsche Eltern durch Druck oder Lockung von Bargeld oder geldwerten Vergünstigungen dahin zu bringen, einem Kinde das Leben zu geben.

Das Buch soll und will Kampf- und Aufklärungsschrift sein, es ist gedacht als Hilfe im Unterricht und in der öffentlichen Aufklärung. In der propagandistischen Arbeit, das deutsche Volk vor dem Volkstod zu retten, wird es wertvolle Hilfe leisten.
H. Bf.

Valentiner, Dr. Theodor, Leiter d. Inst. f. Jugendkunde, Bremen: Die seelischen Ursachen des Geburtenrückganges. 81 S. (Politische Biologie, Heft 2). J. F. Lehmanns Verlag, München-Berlin 1937. Kart. RM. 2,20.

Der Wille kann die Geburtenzahl beschränken. Die Beweggründe dazu kann man untersuchen, indem man die psychischen Zusammenhänge zwischen Geburtenrückgang und den dazugehörigen Kulturerscheinungen bei Völkern der Vergangenheit erforscht und die dadurch gewonnenen Stützpunkte und psychischen Grundanschauungen mit den Beweggründen in Beziehung setzt, die den Menschen der Gegenwart zur Kleinhaltung der Familie veranlassen. Dieser Weg wird hier beschritten, indem eingehend die Gründe für den Geburtenrückgang im alten Sparta, für die Zersetzung der Ehe im alten Athen und für den Zerfall der römischen Familie zur Darstellung gelangen und dann auf den kulturellen Niedergang in Deutschland eingegangen wird. Die Beweggründe für die Kleinhaltung werden als Ergebnis einer umfassenden Umfrage zusammengestellt; der kinderverneinende Liberalismus und der geburtenvernichtende Materialismus werden in ihrer zersetzenden Wirkung auf das leiblich-seelische Sein und der damit gleichzeitig einsetzenden Schwächung des völkischen Willens klar herausgearbeitet. Aber die drohende Gefahr der Volksvernichtung ist nicht unabwendbares Schicksal. Hat das Volk die tieferen Ursachen des Geburtenrückganges erst erkannt, die Schwäche des Willens, das Nachgeben und Weichwerden, das Bemühen um ein angenehmeres und bequemeres Leben, den Wunsch zu genießen, die empfänglich machen für artfremde Lehren und zersetzende Einflüsse, dann wird auch der Wille zum Kampf gegen die drohende Gefahr geweckt und gestärkt.

Zu dieser Erkenntnis, zur Überwindung der Schwäche und zur Wiedererstarkung des Willens trägt dieses 2. Heft der „Politischen Biologie" in hervorragendem Maße bei.
H. Bf.

Erb- und Rassenpflege.

Benzmer, Dr. med. u. phil. G.: Deine Hormone, Dein Schicksal. 7., erweiterte und ergänzte Auflage. 190 S. mit 63 z. T. ganzs. Abb. i. Text u. einer Tabelle. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Kart. RM. 3,—; Lw. RM. 4,20.

Das bereits im „NS.-Volksdienst" (Jahrgang 1 Heft 12) besprochene Werk hat auch in der neuen Fassung seine gerühmten Vorzüge behalten. Die Auflagenhöhe bezeugt das große Interesse an seinem Thema. Textliche Erweiterungen und Ergänzungen, ein ausführliches Sachverzeichnis befriedigen gehobenere Ansprüche.
Dr. Oehler.

Friese, Dr. med. Gerhard, und Lemme, Hannsjoachim (1. Leiter der Abtl. Erb- und Rassenpflege, 2. Leiter der Abtl. Rechtspflege im Reichsausschuß für Volksgesundheit): „Die deutsche Erbpflege", ein Grundriß. 238 S. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1937. Kart. RM. 4,80.

Die Verfasser dieses Grundrisses gehören zu den Mitarbeitern jener Männer, deren Namen aufs engste mit der Neuschöpfung der nationalsozialistischen Erb- und Rassenpflege verbunden sind: Gütt, Rüdin, Ruttke, Linden, Maßfeller. Während die bekannten Kommentare zum Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und Ehegesundheitsgesetz hauptsächlich dem Fachmann in die Hand gegeben sind, haben sich Friese und Lemme die Aufgabe gestellt, eine einfache Darstellung den nicht unmittelbar mit den Gesetzen Beschäftigten zu geben: den Ärzten, Lehrern, Rechtswahrern, Studenten, politischen Leitern der Partei und ihrer Formationen. Die Einführung unterrichtet über Grundsätzliches: Erbkunde, Erbpflege als staatliche Aufgabe, Mittel der Erbpflege, Erbanlage, Umwelt, Verhütung, Heilung. Im ersten Teil werden die Erbkrankheiten selber besprochen

(angeborener Schwachsinn, Schizophrenie, manisch-depressives Irresein, Epilepsie, Veitstanz, erbliche Blindheit und Taubheit, schwere körperliche Mißbildungen, schwerer Alkoholismus, geistige Störungen). Der Vortrag dieser, für den Laien gewiß zunächst schwierigen Themen erfüllt mit einfacher Schilderung der verschiedenen Tatbestände seinen Zweck, dem Nichtfachmann erwünschte Aufklärung und Einsicht zu geben. Das Schwergewicht des Grundrisses liegt bestimmt in seinem 2. Teil, dessen Inhalt Anwendung und Auslegung der Gesetze, sowie Verfahrensrecht wiedergibt. Damit verfolgen die Verfasser den Zweck, auch den Angehörigen Erbkranker und diesen selbst Rat zu erteilen. Es ist zweifelsohne mit der Verwirklichung dieser Zweckbestimmung eine Lücke in der Literatur geschlossen. Daß diese Arbeit von Fachleuten selbst verrichtet worden ist, erweist ihren Wert und begründet hinreichend eine Empfehlung zu weitgehender Verbreitung, zum Nutzen des einzelnen, wie der Allgemeinheit. Dr. Oehler.

Burgdörfer, F., H. Boehm, G. Friese und H. Linden: Grundlagen der Erb- und Rassenpflege. IX, 359 S. (Handbücherei f. d. öffentl. Gesundheitsdienst, Bd. 2). C. Heymanns Verlag, Berlin 1936. Geb. RM. 17,60.

Dieser zweite Band der Handbücherei bringt einen Ausschnitt aus den Grundlagen der Erb- und Rassenpflege, von denen Burgdörfer in seiner bekannten Gründlichkeit die Fragen der Volkskunde behandelt und dem Leser den Aufbau und die Gliederung der deutschen Bevölkerung, die verschiedenen Zellen des Volkskörpers, die neueste Bevölkerungsentwicklung und die Maßnahmen zur Sicherung des Bestandes und zur Verjüngung des Volkskörpers eindringlich klarlegt.

Prof. Dr. Boehm bespricht die Erbkunde, indem er von der Umwelt ausgeht und dann die Vererbungsgesetze in einer Form darlegt, die nicht nur für den Wissenschaftler, sondern auch für den aus völkischem Interesse sich mit diesen Fragen Beschäftigenden verständlich ist, zumal doch gerade die Vorgänge des Erbganges nicht immer einfach sind.

Im Umriß stellt Dr. Friese den augenblicklichen Stand des neuen und schwierigen Gebietes der Rassenkunde dar, wobei er auch auf die Probleme Rassenmischung und Rassenseelenkunde eingeht. Abschließend gibt Dr. Linden einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen der Erb- und Rassenkunde in konzentrierter, aber vollständiger Form. Selbstverständlich ergänzen statistische und bildliche Darstellungen die einzelnen Fragen und ein Namen- und Sachverzeichnis erleichtert das Nachschlagen. Das Buch wird nicht nur in der ärztlichen Handbücherei, für die es wohl besonders im Hinblick auf die starke Berücksichtigung des öffentlichen Gesundheitsdienstes gedacht ist, unentbehrlich sein, sondern jedem, der sich mit Erb- und Rassenkunde beschäftigt, ist das Handbuch ein wertvoller und zuverlässiger Führer. Bj.

Hildebrandt, Prof. Dr. med. Wilh.: Die Bedeutung der Rassenkunde für den Einzelnen und für die Volksgemeinschaft. 28 S. u. 4 Abb. Hippokrates-Verlag, Stuttgart-Leipzig 1933. RM. 2,—.

Die Schrift gibt einen Vortrag des Verfassers wieder. Sie mag als erste Einführung ihre Aufgabe erfüllt haben in einer Zeit, wo die Propagierung des Rassegedankens als Mittelpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung begann. Heute ist gewiß schon das meiste von dem, was Hildebrandt mitteilt, Gemeingut geworden. Immerhin kann sie auch in der Gegenwart ihre Dienste verrichten, wenn es gilt Grundsätzliches zu erläutern. Dr. Oehler.

Schadenverhütung.

Thoma, Hans und Willy Baehr: Schadenverhütung, Schule und Eltern. 139 S. Verlag Kurt Stenger, Erfurt 1937. Brosch. RM. 1,80.

Das vorliegende Buch bietet eine Fülle von Anregungen und praktischen Beispielen auf dem umfassenden Gebiet der Schadenverhütung. Bewußt wird der erzieherische Gedanke der Schadenverhütung in den Vordergrund gestellt, ohne daß deshalb die praktischen Verhütungsmaßnahmen zurücktreten. Eine übersichtliche Gliederung erleichtert die Verwendung der gegebenen Anregungen, die von der Lehrerschaft ebenso dankbar wie von den Eltern aufgegriffen werden sollten; denn im nationalsozialistischen Deutschland ist die Erhaltung der Arbeitskraft, die Bewahrung der Gesundheit und die Vermeidung von Sachschäden nicht mehr die Angelegenheit einzelner. Jeder, der sich seiner Pflicht gegenüber der Gemeinschaft bewußt ist, wird es freudig begrüßen, wenn ihm, wie durch dieses Büchlein, die notwendigen Vorbeugungsmaßnahmen in klarer und verständlicher Form nahegebracht werden. J. A—t.

Notstandsgebiete.

Lindgens, Hermann: Medizinalstatistische Erhebungen in den Notstandsgebieten von Rhön und Spessart. 31 S. Dissertation. Gedruckt in der Buchdruckerei C. Fabri, Mülheim-Ruhr-Saarn 1935.

Auf Grund ärztlicher Erhebungen gibt diese Dissertation ein Bild von der Auswirkung der Notlage auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung in der Zeit von 1928—1934. Als Unterlagen wurden die amtsärztlichen Jahresberichte und die Statistischen Jahrbücher des Deutschen Reiches benutzt; besonders betont wird dabei, daß aus dem beigefügten statistischen Material

nur mit äußerster Vorsicht Schlüsse gezogen werden dürfen. Dargestellt wird, wie sich der Ärztmangel — das Rhön-Spessart-Gebiet ist mit Ärzten weit schlechter versorgt als das Reich oder Bayern — ungünstig auf den Gesundheitszustand auswirkt. Manche meldepflichtige Infektionskrankheit bleibt daher unbekannt, so daß die Zahlen ein zu günstiges Bild gegenüber der Wirklichkeit geben. Der Ernährungszustand, besonders bei der Schuljugend, ist schlecht, die hygienischen Verhältnisse größtenteils mangelhaft, woraus die weitverbreitete Zahnkaries und Rachitis und die in diesen Gebieten häufiger als im Reich und in Bayern auftretenden Typhus-, Paratyphus- und Ruhrerkrankungen erklärlich werden. Dagegen liegt die Säuglingssterblichkeit erheblich unter der von Bayern, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß die Stillverhältnisse ausgezeichnet sind; denn 95 v.H. der Säuglinge, teilweise sogar noch mehr, werden gestillt. Über alle diese Erhebungen gibt die Dissertation in gedrängter Kürze Auskunft und kommt zu dem Schluß, daß die wirtschaftliche Notlage auch auf den gesundheitlichen Zustand der Bevölkerung einen ungünstigen Einfluß ausübt. H. Bf.

Mutter und Kind.

Stürgkh, Hanns Sylvester: Der deutschen Mutter. Ein Ratgeber für alle Fragen der werdenden Mutter, der Geburt, der Geburtshilfe und der Säuglingspflege. Sonderschrift „Gesundes Volk". 67 S. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1936. RM. 1,—.

Für unsere jungen Frauen wird dieses Büchlein ein willkommener Ratgeber sein. Denn wenn hier auch kaum etwas gesagt wird, was nicht schon oft gesagt worden wäre, so erhält doch die Schwangere ebenso klare, unmißverständliche Auskunft für ihr Verhalten vor und nach der Entbindung, wie auch die jungen Mütter Antwort auf Fragen der Ernährung, Pflege und Erziehung des Säuglings und Kleinkindes bekommen. Besonders begrüßenswert ist, daß der Verfasser sich verschiedentlich in den Kampf gegen den Aberglauben einreiht und damit ein nur selten berührtes, aber für die Gesunderhaltung des Säuglings so überaus wichtiges Thema aufgreift. — Durch praktische Beispiele, Tabellen und Zeichnungen wird die Anschaulichkeit und Übersichtlichkeit des empfehlenswerten Büchleins noch erhöht. J. A—t.

Zechlin, Ruth: Fröhliche Kinderstube. Ein Buch für Mütter zum Spielen, Basteln und Feiern. Hrsg. v. Reichsmütterdienst im Dt. Frauenwerk. 115 S. mit Abb. B. G. Teubner, Leipzig 1936. Kartoniert RM. 2,—; Glw. RM. 3,—.

Die „Fröhliche Kinderstube" ist ein Buch, das in die Hand jeder Mutter gehört, die ihren Kindern eine frohe Kindheit zuteil werden lassen will. Sie findet darin Anregung für das richtige Spielen der Kinder vom Kleinkind bis zum Schulkind, auch Anregung zum Basteln von billigem Spielzeug. Sie lernt, fröhliche Feste mit den Kindern zu feiern, und am Schluß des Buches steht eine ungefähre Aufstellung über das, was man den Kindern in ihren einzelnen Lebensaltern schenken kann. Eine Anregung, die von vielen aufgenommen werden sollte.

Dieses Buch ist zur Anschaffung für die Arbeit in den Kindertagesstätten und Mütterheimen der NSV. sehr zu empfehlen. Fi.

Keller, Ludwig, geschäftsführender Direktor: Bericht über die Tätigkeit des Landes-Stephanie-Bundes im Jahre 1936. Hrsg. vom Landes-Stephanie-Bund, mit der Mutter- und Säuglingsfürsorge staatlich betraute Organisation. 79 S. Selbstverlag (Druck der Arpad Buchdruckerei A.-G., Kalocsa, Szt. István-Gasse). 1937.

Der Landes-Stephanie-Bund ist die vom ungarischen Staat im Jahre 1917 mit der Mutter- und Säuglingsfürsorge betraute Organisation, die zur Zeit 58,3 v.H. aller Einwohner Rumpfungarns betreut. Der Jahresbericht bringt wertvolle statistische Angaben über die Mutter- und Säuglingsfürsorge, über die Ärzte und Fürsorgerinnen, über die Milchküchen, zeigt die Entwicklung der Säuglingssterblichkeit in Ungarn und berichtet eingehend über die erfolgreiche Arbeit des Bundes, seine Einrichtungen und finanzielle Lage. Einige Zahlen seien hier genannt: der Bund unterhält 310 Fürsorgestellen, 140 Milchküchen, 14 Mütterheime, 40 Kindertagesstätten, 18 Entbindungsanstalten und 4 Säuglings- und Kleinkinderspitale; er verwendet „Geburts- und Wanderkisten" und richtet „Gebärzimmer" auf dem Lande ein zum Kampf gegen die Neugeborenen- und Frühsterblichkeit. Wer sich also über die Mutter- und Säuglingsfürsorge in Ungarn unterrichten will, dem sei der vorliegende Jahresbericht empfohlen. H. Bf.

Jugendpflege, Jugendhilfe.

Niestroy, P., Jugendamtsleiter: Das Pflegekind. 99 S. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig 1932. RM. 3,—.

Da das Pflegekinderwesen auch in neuester Zeit noch keine wesentliche Umgestaltung erfahren hat, wird der Praktiker vom Praktiker sich gern durch dies wichtige Gebiet der Sozialverwaltung führen lassen. Der heutige Gesetzesbestand wird durch einige recht ansprechende historische Kapitel: Geschichtliches über Kleinkinderfürsorge, und: Vom Pflegekinderwesen im 19. Jahrhundert bis zum Werden des RJWG., verdeutlicht. Ein Schriftenverzeichnis hebt die Brauchbarkeit des Nachschlagebüchleins.

Dr. Oehler.

Jugendstrafvollzug und Fürsorgeerziehung, 53. Jahrbuch der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt. 87 S. Selbstverlag der Gefängnisgesellschaft, Halle a. S. 1937. o. Pr.

Den Inhalt des Bändchens füllen Berichte von der 53. Jahresversammlung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt. Neben den üblichen Vereinsberichten sind drei Referate von Wichtigkeit: „Der neue deutsche Jugendstrafvollzug" von Eichler wird besonders beachtet werden müssen, nachdem in letzter Zeit eigene Jugendgerichtshöfe geschaffen wurden. Behnke, Berlin, schreibt über die Behandlung Jugendlicher in der Fürsorgeerziehung zur Verhütung künftiger Straffälligkeit. Heinz Vogelsang, Hauptamt für Volkswohlfahrt, umreißt die Gegenwartsaufgaben der deutschen Straffälligenfürsorge. Da die gesamte Straffälligenbetreuung heute einheitlich vom Hauptamt für Volkswohlfahrt geleitet wird, interessieren uns seine Ausführungen vornehmlich. Dr. Oehler.

Frauendiener, Dr. Fritz: Der Gestaltwandel der staatlichen Jugendfürsorge. 94 S. (Neue Dt. Forschungen, Abt. Pädagogik, Bd. 4). Junker & Dünnhaupt, Berlin 1937. Brosch. RM. 4,—.

In knapper Form auf knappem Raume werden Wesen und Entwicklung der Jugendfürsorge behandelt und eine Einführung in die gesetzlichen Unterlagen aller in Frage kommenden Aufgabengebiete gegeben. In sachlicher Kritik werden die Maßnahmen des vergangenen Staates untersucht, ihre Halbheit und Erfolglosigkeit durch das Fehlen einer einheitlich auf ein Ziel gerichteten Idee aufgezeigt und sodann gegenübergestellt der Jugendfürsorge im nationalsozialistischen Staat, wobei nicht nur auf das bereits Geleistete eingegangen wird, das durch den grundsätzlichen Wandel der Weltanschauung bedingt ist, sondern auch dargelegt wird, was aus der Dynamik der nationalsozialistischen Idee heraus auf dem Arbeitsgebiet der Jugendfürsorge noch geschehen muß. Auch die Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt finden da, wo sie sich mit den Aufgaben der öffentlichen Fürsorge treffen, ihre Würdigung. Zu wünschen wäre nur, daß bei einer Neuauflage die Bedeutung der erbbiologischen Fragen für die Erziehungsmaßnahmen in der Fürsorgeerziehung klarer herausgearbeitet werden. Das Buch kann jedem Sozialarbeiter und jedem Erzieher wegen seines weltanschaulich klaren und sachlich gediegenen Inhalts empfohlen werden. H. Bſ.

Familie.

Beyer, Karl: Familie und Frau im neuen Deutschland. 99 S. Verlag Julius Beltz, Langensalza-Berlin-Leipzig 1936, RM. 2,50.

Die Schrift will die Verantwortung für die Familie und die Frau aufweisen, die das deutsche Volk in der nationalsozialistischen Revolution übernommen hat. Ausgegangen wird dabei von der Gegenüberstellung von Artwelt und Arbeitswelt, wobei nachgewiesen wird, daß die Arbeitswelt wohl imstande ist, die Artwelt einzuengen und schließlich abzutöten, daß sie aber nicht die Artwelt in ihren Mechanismus einspannen kann. Darum ist die Artwelt das letzte Bollwerk, in dem sich das Leben gegen die Mechanisierung wehrt.

Das gesamte völkische Leben schwingt zwischen dem Pol der naturhaften Artwelt, die dem Leben Gewicht und Halt gibt, und der politischen Arbeitswelt, von der das Leben Bewegung erhält. Wo das Leben schwach, siech und arm ist, kennen die Menschen keine Ruhe, keine starke stetige Tätigkeit, sondern nur Unrast und Unruhe, weil sie niemals bei sich zu Haus, sondern sozusagen immer unterwegs sind und ihr Leben in ewiger Unruhe zerläuft bis zur physischen Erschöpfung. Das gesunde Leben bewegt sich in großen Linien, im Rhythmus zwischen Tätigkeit und Ruhe; es hat den großen Zorn, der zur Tat greift, während das sieche Leben den kleinen Aerger, den kleinen Neid und die kleine Rachsucht abreagiert und sich eine Lebensweise schafft, die weder freudvoll, noch leidvoll ist. Leben heißt aber nichts anderes, als den Tod überwinden. In Zeugung und Geburt greift die Dauer in die Vergänglichkeit, greift die Ewigkeit in die Zeitlichkeit. Die beiden Urkräfte menschlichen Lebens, der ewige Wille des Blutes und der ewige Wille des Geistes wollen in einer endlosen Kette von Generationen leben, wollen Werte schaffen und Wirkungen ausüben über den Tod der Generation hinaus in eine endlose Zeitferne.

Das Wirken der Mutter will in seinem wesentlichsten Sinn ihr Leben überdauern. Der Vater will, daß seine Art zu denken und zu handeln weiterlebt und sein Werk von Kindern und Kindeskindern fortgesetzt wird. In Ehe und Familie finden sich daher die Urströme des Menschenlebens. Trennen sich die Urkräfte, so bedeutet das Volkstod. In der organischen Lebensauffassung bildet der Herd des Hauses den heiligen Mittelpunkt des Lebens. In der rationalistischen Lebensform kreist das Männerwerk nicht mehr um die Familie, sondern wird selbst Mittelpunkt des Lebens. Die Familie hat nur noch den Zweck, das Männerwerk zu ermöglichen und ihm zu dienen.

Vom Standpunkt des Lebensvorganges ist die räumliche Beweglichkeit das Kennzeichen des Männlichen, die räumliche Gebundenheit das Kennzeichen des Weiblichen. Der weibliche Organismus wird vom beginnenden Leben aufs stärkste in Anspruch genommen, daraus ergibt sich die Hilfsbedürftigkeit des Weibes und die Hilfsfähigkeit des Mannes. Während das Arbeitsleben des Mannes im Laufe der Jahr-

tausende grundsätzlich und fundamental durch Arbeitsteilung und Spezialisierung geändert wurde, ist die Arbeitsgemeinschaft der Artwelt in ihrem Kern unverändert geblieben. Die Frau wird durch ihre Naturanlage auf die Artwelt und der Mann durch seine Anlage auf die Arbeitswelt verwiesen. Die Schrift zeigt, daß die ideale Daseinsform für die Artwelt das bäuerliche Leben ist, das zur Kraftquelle des Volkstums wird, denn hier bilden Art- und Arbeitswelt eine organische Einheit; die Arbeit des Mannes schafft unmittelbar, nicht auf dem Umweg über das Geld, das Erbe der Nachfahren und das Leben spielt sich in einem konkreten Raum ab, die Lebenskreise des Vaters und der Mutter und ihrer Kinder fallen zusammen. Außerdem deckt sich der Lebenskreis der Familie mit dem Lebenskreis der Nachbarfamilie.

Zusammengefaßt: „Die Frau gehört ins Haus und in die Familie. Damit es aber ein echtes Haus und eine echte Familie ist, gehört zum Haus und zur Familie auch der Vater, wie ein nordisches Vaterdenken fordert."

Das Buch ist weiten Kreisen zu empfehlen. H. Bj.

Heim- und Anstaltswesen.

Nachtrag zum Reichsverzeichnis der Kindererholungs- und Kurheime sowie Kinderheilstätten 1936. Hrsg. v. Hauptamt für Volkswohlfahrt der Reichsleitung der NSDAP., Berlin 1937. 30 S. RM. 0,40.

Dieser Nachtrag ergänzt das 1936 erschienene „Reichsverzeichnis". Im ersten Abschnitt werden diejenigen Heime angeführt, die seit Erscheinen des Reichsverzeichnisses neu hinzugekommen sind. Der zweite Abschnitt verzeichnet die Heime, die im „Reichsverzeichnis" zu streichen sind. Der dritte Abschnitt bringt allgemeine Berichtigungen und Aenderungen. Im vierten Abschnitt sind diejenigen Berichtigungen angegeben, die den Aenderungen entsprechen, die bei den Gebietsbereinigungen in Norddeutschland am 1. April 1937 eingetreten sind. Am Schluß des Nachtrages befindet sich ein Ortsverzeichnis, das der leichteren Auffindung des einzelnen Heimes dienen soll. Stg.

Kalender.

Das schöne Deutschland 1938, bearbeitet von W. O. Ullmann. W. Limpert. RM. 2,—.

Limpert-Wanderkalender 1938, bearbeitet v. W. O. Ullmann. W. Limpert. RM. 2,—.

Tier- und Pflanzenbildkalender 1938. W. Limpert. RM. 2,—.

Deutscher Kinderbildkalender 1938. W. Limpert. RM. 2,—.

Bildkalender der deutschen Leibesübungen 1938, bearb. v. Dr. Wetzel, Leiter des Pol.-Päd. Instituts der Reichsakademie für Leibesübungen. W. Limpert. RM. 2,—.

Deutscher Luftschutz-Kalender 1938. Hrsg. vom Präsidium des Reichsluftschutzbundes. W. Limpert. RM. 2,40.

Die Bildabreißkalender des Verlages W. Limpert, die teilweise bereits im 13. Jahrgang erscheinen, mit ihren großflächigen, lebens- und naturnahen Bildern erwecken stets aufs neue das Interesse weiter Kreise. Da wird „Das schöne Deutschland" von den Alpen bis zum Meer, von den Masurischen Seen bis zum deutschen Rhein in einer Auslese des unendlichen Reichtums an Schönheiten der deutschen Landschaft dargestellt. Für den natur- und wanderfrohen Menschen, vor allem unsere Jugend läßt der „Wanderkalender" die Schönheiten der deutschen Berge und Seen, Wälder und Wiesen im Sommer und Winter, Frühling und Herbst auch innerlich erleben. Wer aber an seltenen und lehrreichen Schönheiten aus Tier- und Pflanzenwelt seine Freude hat, findet Meisteraufnahmen im „Tier- und Pflanzenkalender". In jedes deutsche kinderfrohe Haus aber gehört der „Kinderbildkalender", der, dem Leben abgelauscht, Glück und Freude des werdenden Menschenkindes in prächtigen Bildern festgehalten hat. Gesund und stark soll die heutige Generation bleiben, die zukünftige werden. Dazu gehört, daß wir Leibesübungen treiben. Das Interesse dafür will der „Bildkalender der deutschen Leibesübungen" wecken. Er zeigt das Wesen, den Aufbau und die Schönheiten der Leibesübungen in fast allen Sportdisziplinen und gibt wertvolle Anregungen durch das begleitende Wort. Endlich muß auch noch auf den „Luftschutzkalender" hingewiesen werden; denn luftschutzpflichtig ist heute jeder deutsche Mensch. Auf dem Gebiete des praktischen Selbstschutzes wirkt dieser Kalender aufklärend und ausbildend.

Zu den Bildern tritt stets das Wort, teils in Prosa, teils im Reim, so daß jeder unter diesen Kalendern einen Jahresbegleiter finden wird, der ihm täglich Freude bringt. H. Bj.

Deutscher Werkkalender 1938. Der amtliche Tagesabreißkalender der Deutschen Arbeitsfront. 365 S. Verlag der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Berlin. RM. 3,—.

Der mit guten Bildern aus der Welt der Arbeit ausgestattete Kalender der DAF. bringt für jeden Tag einen Leitspruch führender Männer der Partei, des Staates oder des deutschen Geisteslebens. Die wichtigsten Gedenktage deutscher Geschichte und deutschen Entdecker- und Erfindergeistes sind auf den betreffenden Tagesblättern festgehalten. Damit wird der Werkkalender zu einem täglichen Führer und Berater und verdient einen Platz nicht nur in jeder Werkstatt, sondern auch in jedem Büro. Bj.